

Chancen einer Integration des erweiterten ifb-Rechenkerns in die IT der Rechenzentralen

Ralph Beckers_ifb AG, Georg Utzel_ifb AG

Neue betriebswirtschaftliche und regulatorische Anforderungen haben die Rechenzentralen in den vergangenen Jahren vor große Herausforderungen gestellt, und es ist absehbar, dass die Aufgaben der zentralen Dienstleistungspartner der Banken in Zukunft noch umfangreicher werden. Um angesichts dieser Entwicklungsperspektiven bei der Anpassung der IT Engpässe zu vermeiden, ist planerischer Weitblick gefragt. Für die Rechenzentralen ist es unattraktiv, Lösungen zu implementieren, die Flexibilitätsprobleme schaffen oder lediglich Mindestanforderungen neuer Regelwerke abdecken. IT-Anpassungen müssen zukunftssicher sein.

Die Rechenzentralen agieren technisch und ökonomisch in einem Spannungsfeld zwischen hohen Leistungsanforderungen und preislichem Wettbewerb, zumal ihnen die Akquisition von Kunden aus Drittmärkten wichtige Wachstumschancen bietet. Im Hinblick auf Spezialthemen wird es für sie in wachsendem Maß interessant, Lösungen als Lizenz zu übernehmen, wenn eine Integration in die Rechenzentrumssysteme gewährleistet ist und die Lösung wirtschaftlich sinnvoll ist. Mit dem ifb-OKULAR®-Rechenkern steht ein Produkt zur Verfügung, das den Rechenzentralen in mehrfacher Hinsicht sehr attraktive Möglichkeiten bietet.



Aufbauend auf dem ifb-OKULAR®-Rechenkern für das Kundengeschäft wurde ein System entwickelt, das zusätzlich die Kalkulation für das Eigengeschäft im Hinblick auf Controlling und Meldewesen abdeckt. Die Konformität mit den Anforderungen aus Basel II wird derzeit realisiert. Diese Entwicklung korrespondiert mit der an die Banken gerichteten Aufforderung des BaFin, Controlling und Meldewesen methodisch übereinstimmend zu gestalten. Eine nächste Ausbaustufe des ifb-OKULAR®-Rechenkerns begegnet dem Problem einer weiteren Verschärfung der von der BaFin angesprochenen Diskrepanzen zwischen internen und externen Berichtsdaten. Sie ergibt sich im Fall einer verpflichtenden oder freiwilligen Bilanzierung nach IFRS: Ein Projekt zur Integration der Funktionen für eine Bilanzierung nach IFRS in den ifb-OKULAR®-Rechenkern ist bereits in Vorbereitung und auch für nicht IFRS-pflichtige Institute relevant, da die schrittweise Annäherung der Bilanzierungsvorschriften des HGBs an die Prinzipien der IFRS bereits absehbar ist.

Auch in technischer Hinsicht stellt der ifb-OKULAR®-Rechenkern eine attraktive Lösung dar. Das objektorientierte und komponentenbasierte Design und die Implementierung in Java eröffnen vielfältige Möglichkeiten. Weiterentwicklung, Anpassung und Wartung sind mit vergleichsweise geringem Aufwand möglich. Der ifb-OKULAR®-Rechenkern kann auf verschiedenen Plattformen betrieben werden (zum Beispiel in einem Host- und Client-Server-Umfeld). Er lässt sich voll in die bestehenden Systeme der Rechenzentralen integrieren und kann auf vorhandene Datenbanken und Anwendungen aufgesetzt werden. Seine einheitliche Methodik gewährleistet dort, wo mit unterschiedlichen Systemen und Anwendungen gearbeitet wird, die Konsi-

stanz aller Werte und Ergebnisse im Kunden- und Eigengeschäftscontrolling wie auch im Meldewesen.

Der ifb-Rechenkern kann auf einem Kalkulationsserver für die zeiteffiziente Durchführung von Massenverarbeitungsprozessen, beispielsweise zur Ergebniskalkulation für das Meldewesen der angeschlossenen Banken, eingesetzt werden. Ebenso besteht die Möglichkeit, den angeschlossenen Instituten die Berechnung einfacher Geschäftsobjekte sowie Kalkulationsalgorithmen des Rechenkerns über einen Application- oder Webserver online verfügbar zu machen. Zu den Einsatzbereichen zählen neben der Vorkalkulation von Kundengeschäften künftig auch die Eigengeschäfts-Vorkalkulation und die Simulation der Auswirkungen geplanter Eigengeschäfte auf die Risikoauslastung und das Meldewesen.



Die Zusammenarbeit mit der ifb AG bei der Implementierung eines Rechenkerns bietet für die Rechenzentralen nicht nur strategische und technische Vorteile. Als ifb-Kunden stehen ihnen auch umfangreiche fachliche Services zur Verfügung. Die ifb AG begleitet Implementierungsprozesse nicht zuletzt unter betriebswirtschaftlichen Aspekten und unterstützt ihre Kunden konsequent bei der Sicherung der Qualität des Gesamtergebnisses. Verfügbarkeit und Quellen aller erforderlichen Input-Daten werden sorgfältig geprüft. Zur Aufbereitung von Daten, deren Verarbeitung nach Standardverfahren potenziell Probleme in der Ergebnisgenauigkeit aufwerfen könnte, werden Zwischenschritte definiert. Falls durch die Ablösung anderer Systeme durch den neuen ifb-OKULAR®-Rechenkern Ergebnisveränderungen und Erklärungsbedarf im Meldewesen verursacht werden, wird der Kommunikationsprozess durch die ifb AG fachlich begleitet. Anwenderunternehmen erhalten im Rahmen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit Einblick in Verfahrensweisen und Konzeption des ifb-Rechenkerns. Der Know-how-Transfer sollte hier im Übrigen selbstverständlich sein: Berichtspflichtige Institute müssen der BaFin gegebenenfalls Aufschluss über die Kalkulationsverfahren geben können, die ihren Berichten zugrunde liegen. Als Referenzkunden für die partnerschaftliche Zusammenarbeit und den Einsatz des ifb-OKULAR®-Rechenkerns sind insbesondere die Rechenzentralen FIDUCIA IT AG in Karlsruhe und GAD eG in Münster zu nennen.

